

# Calmer Wochenblatt

Nr. 98.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

83. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionspreis 10 Pf. pro Seite für Stadt u. Bezirksteile; außer Bezirk 12 Pf.

Dienstag, den 28. April 1908.

Bezugspost. L. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Frägel. Mt. 1.25. Postbezugspr. f. d. Calw u. Badstättener Post, 1/2 Jährl. Mt. 1.30. im Fernverkehr: Mt. 1.30. Wechsell. in Württ. 30 Pf. in Bayern u. Reich 40 Pf.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Erlaß an die Ortsbehörden

betr. die Verzeichnisse über gewerbliche Betriebe, welche der Gewerbe-Aufsicht unterstehen.

Die Ortspolizeibehörden werden aufgefordert, die ihnen zugegangenen Verzeichnisse über

- 1) Fabriken, Mühlen und die nach § 154 Abs. 2-4 der Gewerbeordnung den Fabriken gleichgestellten gewerblichen Anlagen, wozu nach der Kaiserl. Verordnung vom 21. Febr. 1907 (Reichs-G. Bl. Seite 65) sämtliche Werkstätten der Fabrikindustrie gehören, in welchen nicht ausschließlich zur Familie des Arbeitgebers gehörige Personen beschäftigt werden,
- 2) Bäckereien und Konditoreien,
- 3) Gast- und Schankwirtschaften, cf. Min.-Erl. vom 27. Dezbr. 1902, Min.-A. Bl. 1903, S. 1,
- 4) gewerbliche Betriebe, welche fremde Kinder beschäftigen, cf. Min.-Erl. vom 24. Febr. 1905, Min.-A. Bl. S. 120,
- 5) Betriebe, in denen Maler-, Anstreicher-, Tüncher-, Weißbinder- oder Lackiererarbeiten ausgeführt werden, cf. Min.-Erl. vom 26. Jan. 1906, Min.-A. Bl. S. 17,

auf den neuesten Stand ergänzt bezw. mit beizubehaltenden Fehlanzeigen sofort hieher wieder vorzulegen.

- 6) Ferner sind, falls im vergangenen Jahr in einer Gemeinde Korkhaarspinnereien, Haar- und Borstenzurichtereien oder Bürsten- und Pinselmachereien entstanden sind, Verzeichnisse nach Ziffer III, Min.-Erl. vom 27. Dezbr. 1902, Min.-A. Bl. 1903, S. 1, sofort einzusenden.
- 7) Desgleichen haben die Behörden hieher zu berichten, wenn seit der letzten Berichterstattung Steinbruch- oder Steinhauerbetriebe, die unter Ziff. IV der genannten Min.-Verfügung fallen, in der Gemeinde neu entstanden sind.

Die Vorlagen haben als portopostfreie Dienstsache zu erfolgen.

Calw, 28. April 1908.

A. Oberamt.  
Ammann Hippmann.

## Die Gemeindebehörden

werden unter Bezugnahme auf den Minist.-Erlaß vom 23. März 1908, Minist.-Amtsbl. Nr. 7 S. 127, angewiesen, auf eine Versicherung der Feldfrüchte ihrer Markungen gegen Hagelschaden bei der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft hinzuwirken.

Die Agenten im Oberamtsbezirk sind folgende:

- Calw: Georg Eberhard, Kassier.  
 Dedensfronn: Gottfr. Douglas, Gemeindepf.  
 Liebeltsberg: Karl Danjelmann, Deconom.  
 Liebengell: Brodbeck, Schullehrer.  
 Neubulach: Friedr. Auer, Wagner.  
 Neumiller: Fr. Mint, Küfer.  
 Simmohheim: Johs. Ganter, Glaser.

Calw, 27. April 1908.

A. Oberamt.  
Boelter.

## Tagesneuigkeiten.

Calw 27. April. Der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs hielt am Samstagabend im Röhle unter dem Vorsitz von Hrn. Stadtschultheiß Conz seine jährliche Hauptversammlung ab. Der Vorstand berichtete zunächst über die Arbeiten im letzten Jahre und gab sodann einen Vorschlag über die Hebung zur Ausführung kommenden Geschäfte. Aus dem Bericht war zu entnehmen, daß der Verein in jeder Hinsicht eine kräftige Tätigkeit entfaltet hat und dies auch fernerhin so halten will. Voraussetzung ist, daß die Stadt wie bisher ihre Unterstützung dem gemeinnützigen Unternehmen angedeihen läßt und daß auch die Einwohnerchaft, besonders die Geschäftsleute, die durch den Verein großen Nutzen ziehen, mit freiwilligen Beiträgen nicht zurücksteht. Im laufenden Jahr soll die Reklame durch Annoncen wieder kräftiger betrieben werden. Zu diesem Zweck wird ein Betrag von etwa 800 M. aufgewendet werden. Der Ausgang der Wafate soll in Württemberg aufgehoben, dagegen im übrigen Deutschland für dieses Jahr belassen werden. Die Annoncen erscheinen in

württembergischen, namentlich auch in Fachzeitschriften und in größeren Zeitungen von Baden und der Rheingegend. Der Verein wird sich an den neu gegründeten Verband der Fremdenverkehrsvereine anschließen. Von diesem Verband wird besonders eine wirksamere Vertretung von Eisenbahnfahrplänen gewünscht und eine kräftigere Förderung der allen Vereinen gemeinsamen Angelegenheiten erhofft. Die schon voriges Jahr in Aussicht genommene Verbesserung des Zugangs zum „Hohen Felsen“ soll mit Unterstützung des Schwarzwaldb- und Verschönerungsvereins heuer womöglich zur Ausführung kommen. Eine den Interessen der Metzger und Bäcker in Rücksicht auf die Zeiten stärkeren Fremdenverkehrs besser angepasste Einteilung der nach der Reichsgewerbeordnung zugelassenen sonntäglichen Geschäftsstunden soll bei der zuständigen Stelle in Anregung gebracht werden. In der Zusammenkunft des Ausschusses wurde keine Aenderung vorgenommen. Mit den Konzerten im Stadtpark wird bei Eintritt günstiger Witterung begonnen werden. Bei den Wahlen wurden die bisherigen Mitglieder wieder gewählt. Die Beteiligung an der Herausgabe eines Kurblattes ist noch unentschieden. — Möge es dem Fremdenverkehrsverein auch im begonnenen Vereinsjahre an tatkräftigen und opferwilligen Sönnern nicht fehlen, damit es ihm möglich bleibt, seine von offensichtlichem Erfolg begleitete Tätigkeit auch fernerhin zum Wohl der Stadt fortzusetzen.

SV. Calw 27. April. Einer der wenigen schönen Tage dieses rauhen Frühlings fiel wiederum mit dem Wandertag des hiesigen Schwarzwalbvereins zusammen. Die Beteiligung an dessen gestrigem Ausflug war daher auch wieder eine überaus große. Das Wetter konnte für eine anstrengende Berg- und Talwanderung nicht besser sein. Ein schöner, blauer Himmel und eine kühle, frische Frühlingsluft trugen nebst der interessanten Gegend, besonders in dem für die Calwer Fremden „Lügenhardt“, wesentlich dazu bei, daß für die

## Lore Freyfeisen.

Roman von Margarete von Dergen.

(Fortsetzung.)

Mit leisem Plätschen ging der Regen nieder, die Tropfen trommelten auf Lorens Koffer, den ein Mann als einziges Gepäckstück auf dem Karren herabtrug.

„Passagiergut. Nummer so und so viel.“

Lore wandte sich an den alten, gutmütig dreinschauenden, Stationschef. „Verzeihen Sie — ist kein Wagen von Kasselhof da? Ich bin fremd hier.“

Der alte Herr knurrte ein wenig. Dann dauerte es eine ganze Weile, und dann sprach er: „Ja, ja, Kasselhof — nee, ein Wagen ist nicht da — na, denn gehen Sie man immer weiter auf der Landstraße — immer die Näs lang — sehen Sie die Pappeln? Nää? — Na, Sie werden sie schon sehen — nur immer die Näs lang.“

„Ist denn hier kein Fuhrwerk zu bekommen?“ fragte Lore ängstlich. „Man sieht ja vor Regen keine Hand vor Augen.“

Der Stationschef klappete seinen Mantel hoch.

„Ja, es ist ein infamiges Wetter — so'n Dings wär' schon da, aber da fahren wir Mist auf.“

„Wie weit ist's denn bis Kasselhof?“

„Ne gute Stunde — he, du, Frau! Mal 'n hütschen fr. Hier ist Not an'n Mann.“

Aus der Tür des kleinen Stationshauses entwickelte sich langsam

die runde Gestalt einer blassen Dame, die zum Schutze gegen den Regen ihre blaue Schürze um den Kopf gebunden hatte. Auch sie besah sich die Bescherung, das zierliche, einwärts Ding mit den Rinderaugen.

„I, is ja woll nich möglich!“ sagte sie ein Mal über das andere. „Das is gewiß die neue Wirtschaftsmamsell, nu schon die dreizehnte in diesem Jahr. Und nu gerade die dreizehnte. Nee, einen Wagen schicken die Freyfeisen nich, die einzige Kalesche is nur bei trockenem Wetter zu gebrauchen — im nassen Dreck bleibt die stecken.“

„Na, na . . .!“ drohte der alte Herr.

„Ja, da soll man immer hübsch stillstehen . . . bei der Wirtschaft! Früher, als der alte selige Herr Graf Kasselhof noch hatte, da fuhr er mit vier Schimmeln lang, und wenn er zur Station kam, so sagte er: „Morgen, Möller! Was machen die Schweine?“ Jedesmal sagte er das — obwohl wir gar keine hatten — aber das war vornehm, so handelt ein Edelmann, wohingegen“ —

Möller wandte sich ab, und ein riesiges, rotes Taschentuch verhallte momentan sein Gesicht.

Lore wurde es angst bei diesen Reden. Da hörte man ja nette Dinge — sie gab sich nicht als Verwandte zu erkennen und ließ den Leuten ihren Glauben, daß sie die neue Wirtschaftlerin sei. In ihr leimte ein leiser Verdacht, daß Ottokar die Absicht hege, ihr die Arbeit einer Mamsell in die Hände zu spielen und so dieses notwendige lebendige Inventarstück eines Gutes entbehrlisch zu machen.

Die beiden alten Leute wollten vor Mitleid vergehen. Es wurde beschlossen, den amindösen, sonst landwirtschaftlichen Zwecken dienenden Wagen mittels Teppichen und Futterläden zu einem annehmbaren Behälter umzu-

viele fröhlichen Wanderer der sehr weite Weg bis zum Schluß nicht an Interesse verlor. Manche werden dadurch veranlaßt worden sein, ihre Schritte noch öfter dorthin zu lenken, um einzelne schöne Partien gründlicher genießen zu können. Wir denken hier in erster Linie an die friedlich gelegene Saatschule mit den beiden hochinteressanten Wellingtonien, die noch nicht einmal im Schwabenalter stehen und doch schon einen riesigen Umfang haben. Auch die Erntemühler Matte, die einen überraschenden Blick über den Hirzauer Talkeßel bis hinauf über Calw gewährt, dürfte gerne und oft besucht werden. — Das wohlverdiente Vesper wurde im „Oberen Bad“ eingenommen, dessen Saal kaum für die vielen Gäste reichte. Es waren nämlich auch noch manche Calwer direkt diesem Wanderziel des hiesigen Vereins zugestreckt. Auch sonst stand Liebenzell gestern sehr stark im Zeichen des SV. Der Stuttgarter Bezirksverein war von Norden her in die wirklich prächtig gelegene Badstadt gekommen und hatte sich im „Döfen“ niedergelassen. Leider war ein fröhliches Zusammensein beider Vereine wegen der großen Zahl der Teilnehmer nicht zu ermöglichen, und man mußte beide Vereine in zwei verschiedenen Lokalen unterbringen. Einig waren sie und sind sie aber doch immer in dem schönen Bestreben, das Wandern in unserem herrlichen Schwarzwald zu jeder Jahreszeit zu pflegen. Mögen sie damit stets einen guten Erfolg haben! Waldheil!

Calw. Der Vortragsabend, dessen Veranstaltung der Deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke übernommen hat, wird nunmehr am Samstag, den 2. Mai, abends 8 Uhr, im Saale des Georgensaals stattfinden. Außer Herrn Direktor Schwandner von Ludwigsburg, der wie schon angekündigt, über das Thema „Alkohol und Verbrechen“ sprechen wird, ist Herr Universitätsprofessor Dr. v. Grünner von Tübingen für diesen Abend zur Mitwirkung gewonnen worden. Er wird über das Thema „Die Giftigkeit des Alkohols und alkoholischer Getränke“ sprechen. Zu dem Vortragsabend, zu dem der Eintritt unentgeltlich ist, wird hiemit jedermann freundlichst eingeladen, Männer und Frauen, jung und alt. Es soll und wird durch die Vorträge allen Besuchern des Abends Gelegenheit geboten werden, über die heutzutage aller Orten und immer mehr das allgemeine Interesse in Anspruch nehmende Alkoholfrage, eine für das Wohl jedes Einzelnen wie unseres ganzen deutschen Volkes hochbedeutende Frage, Belehrung und Aufklärung zu finden. Da die beiden Herren Redner vermöge ihrer beruflichen Stellung reichlich Anlaß und Gelegenheit haben, sich mit der Alkoholfrage zu befassen und in Bezug auf sie Erfahrungen zu machen und Beobachtungen anzustellen, so ist eine sachliche und lehrreiche Erörterung der Frage bei Behandlung der von ihnen gewählten Thematika zu erwarten. Sie werden aber ihre Erörterungen auch ansprechend und anregend zu gestalten wissen, denn sie sind als rede-

gewandte und eifrige Vorkämpfer für die gute Sache des Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hinlänglich bekannt. Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß die beiden Herren für ihre uneigennütige Bereitwilligkeit, mit der sie sich zur Mitwirkung an dem Vortragsabend bereit erklärt haben, durch zahlreichen Besuch, von dem sicher Niemand unbefriedigt bleiben wird, belohnt werden.

[Amiliches aus dem Staatsanzeiger.]  
Se. Königl. Majestät haben am 22. April ds. Js. allergnädigst geruht, den evangelischen Pfarrer Luz in Unterreichenbach, Dekanats Calw, seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand zu versetzen und ihm bei diesem Anlaß das Ritterkreuz I. Klasse des Friedrichs-Ordens zu verleihen.

— Infolge der im März und April stattgehabten Aufnahmeprüfung für Schullehrerseminare sind nachstehende Präparanden aufgenommen worden: in das Seminar Künzelsau: Immanuel Rehm von Nischthalen, in das Seminar Nagold: Gotthold Auer von Neubulach, Karl Döttinger von Seehingen, Richard Dingler von Seehingen, Otto Süsser von Althengstett, Jakob Veyl von Dedenspronn.

— n Javelstein 25. April. In diesem Monat waren es 25 Jahre seit Amts- und Polizeidiener Schönhardt, ein 70-ger Veteran, im hiesigen Städtle waltet. Durch sein strammes aber besonnenes Auftreten ist er allgemein beliebt, gerne benützt deshalb die bürgerlichen Kollegien diesen Anlaß und erfreuten in ihrer heutigen Sitzung den Jubilar mit einem Geldgeschenk. In einer Ansprache hob der Vorsitzende unter anderem besonders hervor, welche Mühe sich Schönhardt gab, den Ort von Stromern, Hagemern und sonstigem Gesindel sauber zu halten und schloß mit dem Wunsch es möge dem Gefeierten gelingen auch die unangenehmen Zudringlinge des Alters noch lange von sich fern zu halten.

Nagold 27. April. Eine aufregende Szene gab es im Hause des Bauern Hirth, da dessen arbeitsscheuer Stiefsohn mit seinem Messer der eigenen Mutter den Hals durchschneiden wollte und den Stiefvater mißhandelte. Der junge Messer mußte an Händen und Füßen gefesselt ins Gefängnis weggeführt werden.

Schafhausen 27. April. Zwischen hier und Nagold ist am Samstag der 19-jährige Bauernsohn Ernst Georg Schmied von seinem Fuhrwerk gestürzt. Er hat das Genick gebrochen.

Stuttgart 27. April. Die feierliche Eröffnung des neuen Wirtschaftsgebäudes „zum Rursaal“ in Cannstatt fand heute vormittag um 11 Uhr in Anwesenheit des Königs statt. Zu diesem Festakt hatten sich die bürgerlichen Kollegien mit Oberbürgermeister v. Gauß an der Spitze eingefunden. Punkt 11 Uhr fuhr das Automobil des Königs am Portal des neuen Gebäudes vor, woselbst Gemeinderat Dr. Mattes und Bankier Hartenstein den Landesherren, in dessen Begleitung sich Generaladjutant Freiherr v. Bilsinger und Flügeladjutant

Oberleutnant Hofacker befanden, begrüßten. Vor dem Eintritt in das Gebäude richtete bei der Schlüsselübergabe Architekt Albert Eitel eine kurze Ansprache an die Festversammlung. Mit großer Liebe und Freude habe er den Auftrag übernommen und er hoffe, daß diese Gefühle auch im vollendeten Bauwerk sich offenbaren würden. Sein Hauptbestreben sei es gewesen, das Neue dem Alten möglichst harmonisch und zweckmäßig anzugliedern. Er schloß mit dem Wunsche, daß das Haus den Wünschen und Absichten des Brunnensvereins vollauf entsprechen und seinen Gästen eine behagliche und gern besuchte Stätte sein möge. Gemeinderat Dr. Mattes als Vorstand des Brunnensvereins erwiderte darauf, daß er mit Dank den Schlüssel zu dem Hause, das ein schönes Zeugnis für das künstlerische und architektonische Können des Architekten ablege, entgegennehme. Ein Blick auf das jetzt vollendete Werk dürste den Beweis liefern, daß der Architekt die ihm gestellte Aufgabe glücklich gelöst habe. Dafür sage er dem Architekten und Mitarbeitern seinen Dank und spreche Ihnen seine Anerkennung aus. Sr. Maj. den König, der durch seine hohe Gegenwart die einfache Feier ehre und verschönere, sowie die bürgerlichen Kollegien, die in liberaler Weise einen großen Teil des Bauaufwands bewilligt haben, bitte er nun, in das Haus einzutreten und sich davon überzeugen, daß versucht worden sei, bei aller Einfachheit, ein würdiges und künstlerisch abgerundetes Bauwesen zu schaffen, das unserer Stadt zur dauernden Zier gereichen soll. Dann betrat der König und die Festversammlung den Neubau, besichtigten die neuerstellten Räume um sich im sogenannten Tanzsaal wieder zu vereinigen. Hier brachte Gem. Rat Dr. Mattes den Toast auf den König aus. Der Brunnensverein stehe heute an einem wichtigen Punkt seiner Entwicklung. Es gezieme sich heute, in ehrfurchtsvollem Dank dessen zu gedenken, was der Brunnensverein unserem Königshause verdankt. Der Brunnensverein habe sich stets der größten Förderung seitens König Wilhelm I. erfreuen können, der gerade für Cannstatt und seine Umgebung sich besonders interessiert habe. Gleich große Unterstützung durfte der Verein von König Karl und dem jetzt regierenden König Wilhelm II. erfahren. Den Dank für die Förderung wolle man dadurch abstatten, daß man gelobe, die königliche Stiftung im Sinne des hohen Stifters fortzuführen. Mit Dank und Stolz erfülle es die Anwesenden, daß der König die Einladung zur heutigen Eröffnungsfeierlichkeit angenommen habe. Mit Hinweisen auf das in unserem Lande bestehende herrliche Verhältnis zwischen Fürst und Volk, schloß Redner seine Ansprache mit einem begeisterten ausgerufenen Hoch auf unseren in Ehrfurcht geliebten König. Die Musik spielte die Nationalhymne und darauf ergriff der König das Wort zu folgender Ansprache: „Mit Freude bin ich der Einladung gefolgt, in Ihrer Mitte zu erscheinen, um das neuerstandene Gebäude einzuweihen. Herzlichen

gestalten. Ein gewisser Jochen, ein Mittelding zwischen Knecht und Bahnangestelltem, schleppte das Nötige herbei und führte endlich auch den Gaul vor. Der war so rund wie eine Tonne, und Frau Möller meinte: „Ja, ja, in unsern Jahren da, wird man ein bißchen völlig.“

Die dicke Stute führte den Namen „Wonnekloß“. Den hatte der alte Graf ihr noch gegeben —

Ein Stuhl wurde herbeigeholt, und Lore kletterte auf ihren Sitz, ein quer über den Wagen gelegtes Brett — ihre Füße versanken in schönem, gelbem Stroh, denn Jochen hatte gesagt: „Nu will ich mal dem Frölen 'ne schöne Streu machen, un' Wonnekloß hat das ol' bannig gern.“

Frau Möller gab dem Knecht, der schon die Zügel in der Hand hielt, eine Menge Anweisungen.

„Wenn du nach dem Gute kömmt, so ziehst du die Jade an, daß du ja nich' hembdärmelig vorfährst. Und sieh zu, was das mit dem Schweizer for 'ne Bewandnis hat. Gestern war er hier und hatte das Maul voll Rälber — dabel zeh'n sie gewiß kein einziges auf — denn so'n Ralb will auch leben — und so'ne Ställe, wie sie in Rastelhof haben, da möcht' ich nich' mal 'ne Nase in stecken, geschweige denn drin stehen und mich von so'n fallchen Schweizer aufziehen lassen. Die Sweiz, wo der her ist, liegt in Hinterpommern, das kann ich beswören.“

„Rutting, du sollst nicht immer mit die Gedanken um dich werfen, denn überall is ein Mißstand“ —

„Ja,“ sagte die alte Frau resolut, „überall ist ein Mißstand, wo er aber zum Himmel sinkt, soll der Christ seinen Finger darauf setzen und sagen: Hier muß Abänderung geschafft werden! Hier!“

Lore reichte ihr die Hand.

„Ich danke Ihnen, Frau Möller. Für den Wagen und für die Winke. Ich sehe, es gibt etwas für mich zu tun.“

Das Pferd streckte sich und zog an — erschaut über die ungewohnt leichte Fuhre verfiel es sofort in einen angenehmen Zudeltrapp. Aber in dem tiefen Behm der Landstraße vergaß es den schwachen Anlaß von Temperament und „böste“ vor sich hin . . .

Niedere Waldungen, eben und eintönig, zogen die Straße entlang. Sie fuhren durch das Holz und erreichten ein elendes Dorf, das lediglich von Enten bevölkert schien. Der Knecht deutete mit der Peitsche auf einen roten Siebel, der naß glänzend über eine Gruppe von Ahornbäumen lugte, und sagte: „Run möt ich mein' Jad' antreden.“ Das bedeutete also: „Dies ist Rastelhof.“

Lores Herz klopfte. Eine große Versuchung trat an sie heran. Wenn sie nun umkehrte? Es war noch Zeit — heim, heim, in die blaue Stube, in die Villa mit den Crimson rambler, heim zu all den Verwirrungen — sie preßte ihr Taschentuch an die Lippen. Zurückjagen — so schnell sie konnte. —

Jochen hatte seine Jade angezogen, und mit einem verunglückten Versuch, Wonnekloß elegant vor der Haustüre zu parieren, nahm er Lore die Entscheidung vorweg.

Man kam angeflürzt. Zunächst Ottolar mit einem Schwall von Entschuldigungen. Er hatte Malheur mit dem Pferde gehabt — der Tierarzt sei schon zur Stelle. Dann kam — Agnès. In einem Morgenkleide, das zu dem alten verwahrlosten Herrenhause paßte wie der Schmetterling zum Kochtopf. Hinter ihr eine Bonne mit dem „letzten Freyfeisen“. Es gab ein großes, französisches Begrüßungsgeschrei mit Rüssen auf beide Wangen und viel entzündendem, fallchem Deutsch. (Fortf. folgt.)



Dank sage ich meinem verehrten Vorredner und allen Anwesenden für den ebenso herzlichen als freundlichen Willkomm, den Sie mir bereitet haben. Sie haben nicht umsonst gesagt, daß die Interessen meines Hauses und diejenigen von Cannstatt, insonderheit diejenigen des Cannstatter Bunnvereins miteinander verknüpft sind seit einer langen Reihe von Jahren. Ebenso wie meine Ahnen die Hebung des Bades und der Stadt Cannstatt und ihrer Interessen gefördert haben, so habe ich, soweit es in meinen schwachen Kräften stand, versucht, zum Wohle der Stadt und des Bades etwas zu tun und hoffe mit Gottes Hilfe auch ferner zu Ruh und Frommen weiter wirken zu können. Herzlichen Dank sage ich auch am heutigen Tage dem Architekten, dem es so wohl gelungen ist, den an ihn gestellten Anforderungen zu genügen verspricht, fertigzustellen. Ich danke allen, die mitgearbeitet haben beim Zustandekommen des Werkes, und nun fordere ich Sie auf, mit mir einzustimmen in den Ruf: „Die Stadt und das Bad Cannstatt sie leben hoch!“ Der König zog darauf noch verschiedene Herren ins Gespräch und äußerte wiederholt seine hohe Zufriedenheit mit dem Gesehenen. Gegen 12 Uhr verabschiedete er sich dann und damit ging die Feier allmählich ihrem Ende zu. Heute Abend wird ein Festbankett in den neuen Räumen die Bürgererschaft vereinen.

Stuttgart 27. April. Ihre Majestät die Königin hat gestern im Automobil dem Schillermuseum in Marbach einen Besuch abgestattet. — Zum persönlichen Adjutanten des Herzogs Albrecht, kommandierenden Generals des 13. Armeekorps, ist an Stelle des in Cassel verstorbenen Majors Grafen Degenfeld-Schonburg der Rittmeister Frhr. v. Gaisburg-Helfenberg, bisher Hauptmann in der Schutztruppe für Südwestafrika, ernannt worden.

Stuttgart 27. April. Die Zufuhr von Pferden auf dem Pferdemarkt entspricht der früheren Jahre. Es sind etwa 1100 Pferde auf dem Markt und in den Stallungen vorhanden. Das zu Markt gebrachte Pferdmaterial wird von Jahr zu Jahr besser. Man sieht durchweg einen guten kräftigen Schlag, in schweren Lastwagenpferden ist besonders Vorzügliches vorhanden. Der Hundemarkt ist mit allen möglichen Rassen besetzt, aber viel Schönes ist nicht vorhanden. In Wagen scheint ein ziemlicher Umsatz erzielt worden zu sein, wenigstens trug eine große Zahl von Wagen der Ausstellung die Bezeichnung „Verkauf!“. Nachmittags fand im Hotel Marquardt das Abliche Pferdemarktesse statt. Die Kapelle des Infanterieregiments Nr. 125 konzertierte. — Die vom Verein für Fremdenverkehr heute veranstaltete Vorführung von Luxus- und

Geschäftswagen, sowie Reitpferden auf dem Schloßplatz während der Paradeauffahrt lockte zahlreiche Zuschauer an. Zuerst wurden die leichteren Wagen, dann die schwereren Geschäftswagen vorgeführt.

Wangen-Stuttgart 27. April. Bei dem Riesgruben- und Daggemaschinenbesitzer Blattner von Hedelfingen wurde eingebrochen. Die Diebe schlugen an einem ausgebrauchten, zu Wirtschafts- und Kontorwecken dienenden Eisenbahnwagen die Fenster ein und stiegen in den dem Borarbeiter Zandler von Gaisburg als Wirtschaft dienenden Raum ein, verzehrten die vorhandenen Würste, Käse u. und tranken tüchtig Flaschenbier nebst einigen Flaschen Brantwein. Geld fiel ihnen nicht in die Hände, sie nahmen aber noch einige Röhren Zigarren mit auf den Weg. Leider hat man von den Dieben keine Spur.

Pfieningen 27. April. In vergangener Nacht war der Brandstifter schon wieder hier tätig, zum viertenmal seit Ende Dezember. Niedergebrannt ist die Doppelscheuer der Gebrüder Christian und Ludwig Eisinger, nur das Vieh konnte gerettet werden. Die Abgebrannten sind versichert. Der Gemeinderat hat, da die Einwohnerschaft sich in großer Aufregung befindet, eine Belohnung von 100 M auf die Entdeckung des Täters ausgesetzt.

Frauenzimmern bei Brackenheim 25. April. Von böser Hand wurden über die Osterfeiertage hier und in der Umgebung mit Strohknäueln vergiftete Wurstbroden und Wursthäute gelegt, denen bereits sechs Hunde zum Opfer gefallen sind. Die Hundebesitzer werden oberamtlich im Interesse ihrer Rötter vor diesen Ködern gewarnt.

Hälben u. Uraach 27. April. Seit 186 Jahren befindet sich die hiesige Lehrerstelle bei ein und derselben Familie. Der Ahne des jetzigen Lehrers Kullen, Jörg Kullen, war schon 1722 Schulmeister in Hälben. Seither hat sich das Amt stets vom Vater auf den Sohn vererbt.

Ulm 27. April. Ein heftiges, von starkem Blitz und Donner begleitetes Gewitter entlud sich am Samstagabend über dem Jütertal und berührte mit seinen Ausläufern auch Ulm. Der niedergegangene Regen war für die Saaten und Wiesen von sehr günstiger Wirkung. — Dem Schweinemarkt wurden 286 Milchschweine und 18 Käufer zugeführt. Der Handel war recht lebhaft, sodaß trotz der starken Zufuhr alles verkauft wurde. Die Preise hielten sich deshalb auf der Höhe, die der letzte schwache Markt im Besolge hatte. Es kosteten Milchschweine 17—25 M, Käufer 45—55 M das Stück. Der Gesamtumsatz belief sich auf 7000 M. — Der siebenjährige Knabe des Schreiners Konrad in Böhlingen, der seit einigen Tagen abgänglich war, ist in Rempten, wohin er mit der Eisenbahn ge-

langt war, aufgegriffen und in seine Heimat zurückgebracht worden.

Manzell a. Bodensee 27. April. Die Versuchsfahrten mit dem im Bau befindlichen Luftschiffe des Grafen Zeppelin (Modell 4) beginnen vier Wochen später, als seiner Zeit in Aussicht genommen war, nämlich erst in der zweiten Hälfte des Juni. Während der mehrere Monate dauernden Uebungsdauer wird eine größere Abteilung des Luftschiffbataillons in Berlin hierher kommandiert. Die Versuchsfahrten erfolgen, obgleich die gesamten Anlagen nebst den fertigen bezw. im Bau befindlichen Luftschiffen in das Eigentum des Reiches übergegangen sind, unter der persönlichen Leitung des Grafen Zeppelin.

Bfornheim 27. April. Wie verlautet, hat ein hiesiger Rechtsanwalt seinen Amtskollegen wegen geschäftlicher Reibereien, zum Zweifelspunkt geordert. — Auf dem Grabe ihres Kindes hat sich gestern eine hiesige Frau vergiftet.

München 27. April. Hier sind neuerdings ein Gastwirt und eine in demselben Hause wohnende Oberamtsrichters Witwe die Opfer fortgesetzter Erpressungsversuche eines Mannes, der mit der Ermordung sämtlicher Familienmitglieder droht. Nachdem der Unbekannte am Samstag nachmittag trotz polizeilicher Bewachung des Hauses nacheinander fünf Briefe in den Briefkasten der Witwe gebracht hatte, trieb er seine Verwegenheit so weit, an der Tür der Wohnung zu klingeln, um die verlangten 20 M abzuholen. Er entwichte, obwohl ein bereitstehender Polizist den Erpresser zu fassen versuchte.

New-York 27. April. Die niedrigsten Schätzungen nehmen an, daß dem Unwetter am Freitag mindestens 500 Personen erlegen sind. Andere Depeschen berichten von 1000 Toten und 8000 Verletzten. Da die Leichen und Leichenteile übereinander gestürzt sind, werden die Nachforschungen nach der Zahl und den Namen der Toten Tage in Anspruch nehmen. Der Sturm dauerte volle 24 Stunden. Dem Orkan folgten Tornados. Mit Rücksicht darauf, daß die Leichen von herumstreichendem Gesindel geraubt wurden, hat die Regierung über die vom Unglück betroffenen Distrikte das Kriegsrecht verhängt. Militärische Patrouillen durchstreifen die ganze Gegend. Eine größere Zahl von eisernen transportablen Baracken wurde nach dem Schauplatz des Unglücks abgefordert, damit die geborgenen Leichen Schutz fänden. Ganze Familien sind ausgestorben. Die Feststellung, wie viele Mitglieder einer Familie fehlen, ist kaum möglich. Die Beisetzungsfestlichkeiten werden mehrere Tage dauern. Gestern wurden die ersten identifizierten Toten in einem gemeinsamen Grabe beigesetzt. Die beiden mit Passagieren besetzten Personenzüge, die sich im Sturme von dem Zuge losgerissen, werden noch immer vermisst. Es besteht die Wahrscheinlichkeit, daß sie mit all ihren Insassen verloren gegangen sind.

**Ämliche und Privatanzeigen.**

R. Forstamt Liebenzell.  
**Laubholzstammholz-, Stangen- und Reigholz-Verkauf**

am Dienstag, den 5. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr, im „Löhlen“ zu Liebenzell aus Staatswald Linzingshalbe, Wolfacher, Monalamerberg, Bayle, Steinbruch, Kaiserstein, Rasseberg, Badwalb, Dachsbau, Dietersbachhalbe, Trismühlerberg, Maille, Lannbrunnen, Sänes, Nonnenweg, Nonnenwagskopf, Dießelsberg, Hasenrain, Schloßberg, Rohlbach:

Laubholzstammholz aus Maille: 27 Eichen mit 7 Fm. IV.—VI. Kl., 6 Rotbuchen mit 2 Fm. IV. u. V. Kl., aus Nonnenweg: 1 Rotbuche mit 1 Fm. III. Kl., Nadelholzstangen (aus Badwalb und Rasseberg): Fichten: 360 Baustangen I.—III., 310 Hagstangen I.—III., 240 Hopfenstangen I. Klasse, Tannen: 90 Baustangen I.—III. Kl., Schichtderholz: Am. Eichen: 38 Anbruch; Buchen: 66 Scheiter, 16 Prügel, 119 Anbruch; Nadelholz: 8 Scheiter, 17 Prügel, 214 Anbruch; Reispriegel: 6 Am. Buchen.

Die Gemeindepflege Hirsau hat gegen gefähliche Sicherheit

**2500 Mark**

zum Ausleihen.

Calw, 28. April 1908.

Die glückliche Geburt einer **Tochter** zeigen hochehrent an **Hermann Häussler und Frau.**

Eine Zimmrige

**Wohnung**

sofort oder später zu vermieten Schulgasse Nr. 5.

**Zeiger-Besuch.**

Die hiesige Schützengesellschaft sucht einige Zeiger und nimmt Anmeldungen entgegen

Schützenmeister Dehle.

R. Amtsgericht Calw.

**Gerichtstag**

in Neuweiler wird am Montag, den 4. Mai 1908, vormittags 10 bis 12 Uhr, auf dem Rathhaus daselbst abgehalten.

Den 28. April 1908.

H. Gerichtsschreiber Rapp.

**Kathol. Volksschule Calw.**

Das neue Schuljahr beginnt Freitag, den 1. Mai. Die im Jahr 1901 geborenen Kinder sind heuer schulpflichtig und haben sich an diesem Tag vormittags 9 Uhr im derzeitigen Schullokal an der Stuttgarter Straße einzufinden; sämtliche sollen den Impfschein, die auswärts geborenen auch den Geburtschein mitbringen.

Calw, den 28. April 1908.

Kgl. kath. Ortschulinspektorat.  
Geberle.

**Emilie Herion** beim Rössle

empfiehlt ihr reichsortiertes Lager in

**Damen- und Kinder-Blousen**

für Frühjahr und Sommer zur gef. Beschäftigung.



Tutlingen, 27. April 1908.

## Danksagung.



Für die uns bei dem allzufrühen Hinscheiden unserer innigstgeliebten Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Sofie Spöhrer**

erwiesene wohlthuende Teilnahme sagen wir unsern tiefgefühlten, herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Spöhrer.**

## Calwer Liederkranz.



Mittwoch, den 29. April, abends 8 Uhr,  
**Generalversammlung**

im „Badischen Hof“, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

- 1) Neuaufnahmen.
- 2) Rechenschafts- und Kassenbericht.
- 3) Neuwahlen.
- 4) Besprechung über eine Sängertournee.

**Der Ausschuß.**

## Die Generalversammlung

des

### Bezirks-Handels- und Gewerbevereins Calw

findet nächsten Sonntag, den 3. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr, im „Badischen Hof“ hier statt.

Tagesordnung:

- 1) Verteilung der Meister- und Gesellendiplome, bei letzteren welche bis zum 3. Mai ausgeliefert haben.
- 2) Prüfungsbericht.
- 3) Vortrag von Herrn Baubeamten Krauß, Stuttgart, über „Scheckwesen“.
- 4) Rechenschafts- und Kassenbericht.
- 5) Wahlen.
- 6) Verkauf von 4 Lieferungen eines Werkes.
- 7) Entgegennahme von Anträgen und Wünschen.

Zu dieser Versammlung ladet ergebenst ein

**der Vorstand.**  
R. Zahn.

### Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe

eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.  
in Calw.

Conto-Corrent und Vorschuß-Verkehr.  
An- und Verkauf von Wertpapieren, fremden Geldorten, Checks.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.  
Eröffnung probitionsfreier Rechnungen für den Checkverkehr.  
Annahme von Bareinlagen gegen Verzinsung,  
bei 3-monatlicher Kündigung 4 1/2%,  
Sparanlage 3 1/2%.

Discountierung, sowie Einziehung von Wechseln.  
Ankauf von Ziegeln.  
Einziehung von Coupons, verlosteten Wertpapieren etc.



## Ohne Geld

Ruhestuhl und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benützung von

### Flammers Seife nur eingewickelt

### Flammers Seifenpulver

als die besten für Wäsche u. Haus **millionenfach erprobt.**

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der K. Deischläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul K. Wolff in Calw.

Nur mit Wasser in kürzester Zeit zuzubereiten sind



in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller Suppe. In großer Sortenauswahl stets frisch vorrätig bei

**Eugen Dreiss, Eisenwaren.**

Schön gefochte

### vollfette und vollsaftige Schweizerkäse

wie Emmentaler, versendet bei einem 1/2 Maß zu 68 ¢,  
" " " 1/2 Maß zu 66 ¢,  
mit ca. 100-130 Pfund franco. " " 1 Maß zu 63 ¢

### Prima Allgäuer Simburgerkäse

mit Vollmilchzusatz, haltbar und gelbschnittig in Kästen von 40-60-80 Pfund das Pfund zu 28 ¢ franco gegen Nachnahme.  
Probepostfrei per Pfund 5 ¢ mehr franco.

**Adam Oettle, Käser, Kirchheim-Teck.**

## Grosse Stuttgarter Geld-Lotterie

Ziehung garantiert am 1. und 2. Mai 1908.

3036 Gewinne mit	<b>100 000</b> Mark
Bargewinne	<b>80 000</b> Mark
Hauptgewinn	<b>40 000</b> Mark
Pferdegewinne	<b>20 000</b> Mark
Hauptgewinn	<b>10 000</b> Mark
Hauptgewinn	<b>2 000</b> Mark

2 à 1000 = 2000 Mk.	60 à 25 = 1500 Mk.
6 à 500 = 3000 Mk.	140 à 20 = 2800 Mk.
20 à 100 = 2000 Mk.	200 à 10 = 2000 Mk.
40 à 50 = 2000 Mk.	2540 à 5 = 12700 Mk.

Original-Lose 2 Mk. 6 Lose à 11,-, 11 Lose à 20,-  
Porto und Liste 25 ¢, Nachnahme 20 ¢ teurer, empfiehlt General-Agent  
Marktstrasse 6, **J. Schweickert, Stuttgart.** Telephon 1921.

In Calw zu haben bei **Ed. Bayer, Zahn- und Mundtechniker, Theod. Reinhard und Willi Winz, Friseur.**

### Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt

**C. Serva.**

### Milch

ist zu haben bei

**Hugo Rau.**

### Zimmer-Gesuch.

Ein oder zwei möblierte Zimmer werden per sofort zu mieten gesucht. Off. an das Compt. d. B. erbeten.

### Warnung!



Beachten Sie beim Einkauf die Schutzmarke.

### Breisgauer Mostansatz

Gebr. Keller Nachf., Freiburg i. B. Bereiten Sie Ihren Hastrunk frühzeitig weil das Getränk je älter, desto besser schmeckt.  
Zu haben in Calw:  
**Neue Apotheke.**

### Stuttgarter- u. Freiburger-Lose

empfehlen

Friseur Winz.

Ziehung garantiert 1. und 2. Mai.  
Haupttreffer 100 000 Mk., 40 000 Mk. u. s. f.

### Rechnungsformulare

sind vorrätig in der Druckerei d. B.

